

Sanskrit

Lektion 16

16.1 Wiederholung

Gelegentlich sollte man an den Anfang zurückgehen und etwas aus diesen Urzeiten wiederholen. Da gab es z. B. in der ersten Lektion eine schöne Tabelle mit den wichtigsten **Deklinationen**. Wenn wir uns nur die **Akkusative** der Mehrzahl anschauen, sehen wir, dass man die meisten an der Endung **-ān, -āni** oder **-āḥ** erkennt, die **Genitive** haben alle **-ānām** oder **-īnām**. Das sind doch wichtige Erkenntnisse, oder?

Im folgenden Vers 26 aus dem 7. Kapitel der Gītā kommen gleich vier **-āni** - Endungen vor, also vier neutrale Akkusative im Plural:

1. vedāhaṃ samatītāni
2. vartamānāni cārjuna
3. bhaviṣyāṇi ca bhūtāni
4. māṃ tu veda na kaścana

1. Am Anfang der ersten Zeile fällt uns das Kompositum **veda** (*ich kenne*) + **aham** (*ich*) auf. Nun bedeutet **veda** m aber doch *Wissen*, was schlecht zu *aham* passt. Aber ein Blick in *Stiehl P135* verrät uns, dass *veda* auch *kennen, ich kenne* bedeutet. Es gehört zu dem Verb der Klasse 2: **vid, vetti** *wissen*. (Hier spätestens fällt uns auf, dass wir noch nichts übers **Perfekt** gelernt haben!) Also merken wir uns: **vedāham ich kenne (ich)**. Sofort fragen wir: **wen kenne ich?** Ich kenne die vier Neutra-Akkusative **samatītāni, vartamānāni, bhaviṣyāṇi** und **bhūtāni**.

Beginnen wir bei den *samati-itāni*. Sie werden es nicht glauben, aber *itāni* ist abgeleitet von der Verbalwurzel **i** *gehen* (**eti** 2 *er geht, ihi* *gehe!*). Das PPP lautet *ita, itā*, vgl. 15.1. Wenn wir das im Neutrum deklinieren (mit unserer Tabelle aus der 1. Lektion für *vanam*), so finden wir unser *itāni*, es ist der Akk. pl. Schließlich ergibt sich *sam-ati-itāni* = *samatītāni* *die Hinübergegangenen, die Verstorbenen*. *ati* = Präp. *über*; *sam* Präfix: *mit, zusammen mit*. Die *samatītāni* sind demnach die (gänzlich) Hingeschiedenen. (Manche Übersetzer meinen, dass *alles Vergangene* gemeint sei.)

2. vartamānāni ist Part. Präs. ātm. Akk. n. pl. von der Wurzel vṛt *sein, leben* (vartate 1; das Partizip Präs. Akt. ātm. lautet vart-**amāna** *lebend* vgl. 13.1. cārjuna = ca arjuna. (Man sieht auch vartamānāni mit *das Gegenwärtige* o. ä. übersetzt.)

3. bhaviṣyāṇi n.Akk.Pl. vom Adjektiv **bhaviṣya** *zukünftig* (n, *Zukunft*); bhūta n *Geschöpf* (PPP *geworden seiend, seiend* von bhū *sein*; bhūtāni n.Akk.pl. Vgl. auch Zusammensetzungen wie evaṃ_bhūta *so seiend*; anu_bhūta *erfahren* usw.)

4. mām *mich* (Akk.sg. von Pers. Pron. mad *ich*); tu *aber*; kaścana *irgendjemand* (Adv. = kaścīd = ko 'pi)

Wir übersetzen folgendermaßen:

1. *Ich kenne alle vergangenen*
2. *und alle lebenden, Arjuna,*
3. *sogar die noch werdenden Wesen.*
4. *Aber niemand kennt mich.*

Ist in der 4. Zeile eine Wehmut herauszuhören oder ist es eine simple Feststellung?

In Devanāgarī:

वेदाहं समतीतानि
वर्तमानानि चार्जुन
भविष्याणि च भूतानि
मां तु वेद न कश्चन

Hier ist noch eine interessante Seite zu "Buddhist Studies" (Amitabha Sutra). In der 24. Lektion werden wir ausführlich über dieses Thema reden, -werfen Sie schon mal einen Blick auf die Seite: <http://buddhism.lib.ntu.edu.tw/BDLM/en/index.htm>

16.2 Trost für den, der Gott vertraut

Wenn Krishna auch nicht erkannt werden kann, so hat er doch stets ein offenes Ohr für den, der immer an ihn denkt. So jedenfalls lesen wir es in Kapitel 8, Vers 14.

अनन्यचेताः सततं
यो मां स्मरति नित्यशः
तस्याहं सुलभः पार्थ
नित्ययुक्तस्य योगिनः

ananyacetāḥ satatam
yo mām smarati nityaśaḥ
tasyāham sulabhaḥ pārtha
nityayuktasya yoginaḥ

Wenn wir der Übung halber einmal alle Sandhis entfernen, erhalten wir folgenden Text:

1. ananya-cetāḥ satatam
2. yaḥ mām smarati nityaśaḥ
3. tasya aham sulabhaḥ pārtha
4. nitya-yuktasya yoginaḥ. (yoginaḥ = Gen. von yogin-)

Als reiner **Prosatext** liest sich der Vers dann so:

pārtha, yaḥ ananya-cetaḥ mām satatam nityaśaḥ smarati,
tasya nitya-yuktasya yoginaḥ aham sulabhaḥ.

O Pārtha, jemand, der, stets mit unabgelenktem Geist, immer an mich denkt, für einen derartigen, sich fortwährend hingebenden Yogī, bin ich leicht erreichbar.

Sohn der Pṛthā ist ein Beinamen (Epitheton) für Arjuna. Pṛthā war Tochter des Shūra und nannte sich später Kuntī. Sie war die Mutter der ersten drei Pāṇḍava-Prinzen (Yudhiṣṭhira, Bhīma und Arjuna).

In der Gītā wird Arjuna oft mit Pārtha (Sohn der Pṛthā) oder Kaunteya (Sohn der Kuntī) bezeichnet.

1. **an-anya** Adj. *fixiert auf einen Gegenstand*, **ananya-cetāḥ** *keinen anderen Gedanken habend* (citti f *Verstand, Andacht*).

Es handelt sich um eine Bahuvrīhi-Verbindung. **satatam** Adv. *immer, stets ohne Abschweifung*

2. **yaḥ** *jeder, der* (m.Nom.sg.); **smṛ, smarati** 1 *denken* (hier 3.sg.Präs.akt.); **nityaśaḥ** Adv. *immerfort* ; -śaḥ *entsprechend* (adverbiales Suffix) *jeder, der fortwährend an mich denkt*

3. **tasya** *für ihn* (m.Gen.sg. des Pron. tad, **P24**); **su-labhaḥ** Adv. *leicht zu erreichen*; **pārtha** (m.Vok.sg.)

4. **nitya** Adv. *stets*; **yukta** *verbunden, hingegen* (nitya-yuktasya m.Gen.sg. eines Bahuvrīhi Kompositums. *eines sich stets hingebenden* (meditierenden) **yogin** m *Yogī* (hier Gen.sg.; der Nom. sg. ist yogī, **P14**).

Die hier beschriebene Haltung, auf die vor allem die beiden ersten Zeilen hinweisen, liegt dem *Bhakti-yoga* (vollständige, uneigennützig, nicht kalkulierte Hingabe an Gott) zugrunde. A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda behauptet in seinem Kommentar zu 8.14, dass andere Jogasysteme (er nennt *jñāna*, *karma* und *haṭha*) dieser Forderung nicht entsprechen. An dieser Stelle sollten wir den Vers 14.26 aus der Gītā betrachten, da sie die vorigen Verse inhaltlich und grammatisch ergänzt. Der Vers spricht außerdem direkt vom *bhakti-yoga*.

मां च यो ऽव्यभिचारेण

भक्तियोगेन सेवते

स गुणान् समतीत्यैतान्

ब्रह्मभूयाय कल्पते

mām ca yo 'vyabhicāreṇa
bhaktiyogena sevate
sa guṇān samatītyaitān
brahmabhūyāya kalpate

Leider müssen wir praktisch jedes Wort analysieren:

avyabhicāreṇa *beständig, ohne abzuweichen* (m. Instr. sg. von dem Adjektiv a-vyabhicāra *treu, unwandelbar*)

samatītyaitān = samatītya+etān; der erste Teil ist uns nicht neu, denn wir begannen heute mit den *Hinübergangenen*, wobei die Form sam-ati-i auftrat. **-itya** kennzeichnet das nichtdeklinierbare **Absolutiv** von **i** *gehen*, siehe unten 16.3. Meist wird **samatītya** mit *transzendierend* (überschreitend) übersetzt.

etān *diese* (m. Akk. pl. v. Pron. etad *dies*, **P24**; beachte: a + e -> ai)

brahmabhūyāya = brahma-bhūyāya m. Dat. sg. (bhūyas = *mehr P15*);

Zusammen mit **kalpate** *reif, bereit, fit* können wir **brahma-bhūyāya kalpate** übersetzen mit *bereit für mehr Brahman* oder *bereit für die Aufnahme in den Brahman-Bereich*, d.h. für die geistige Ebene. **klp, kalpate** 1 *bereit sein, taugen für* (Dat.), vgl. 17-1

Und jeder, der mir mit uneingeschränkter Hingabe (bhakti-yoga) dient, ist bereit für die geistige Ebene, nachdem er diese materiellen Dinge (guṇas) überschritten hat.

16.3 Absolutive

Mit dem Auftauchen der Form **samatīya**, *transzendierend*, sind wir fit (kalpāmahe) für das **Absolutiv**. Was ist das? Es ist u.a. eine einfache Möglichkeit, einen deutschen "Nachdem-Nebensatz" (= Zeitsatz; lateinisch Temporalsatz nach postquam) im Sanskrit mit Hilfe eines nichtdeklinierbaren Partizips der Vergangenheit auszudrücken.

(Es handelt sich eigentlich um einen alten Instrumental von einem Stamm der Form **tu**. Insofern kann der Absolutiv auch als Gerundium bezeichnet werden: *durch Lehren lernen wir* docendo discimus, Abl. des lat. Gerundiums.)

Bei einer Wurzel ohne Präfix, hängt man das Suffix **-tvā** an die Wurzel:

śru + **tvā** = *gehört habend* oder *nachdem (er) gehört hatte*

Eine Wurzel mit Präfix (ā, anu, ...) erhält das Suffix **-ya**

anu + bhū + **ya** = *genossen habend* oder *nachdem (er) genossen hatte*

Endet die Wurzel auf einen kurzen Vokal, so wird statt **-ya** ein **-tya** angehängt.

Allgemein gilt, dass das Absolutiv auf **-tvā** einfach dadurch gebildet werden kann, dass man das -ta des PPP durch -tvā ersetzt. Z.B. kṛ-ta *getan* -> kṛ-tvā *getan habend*; uk-ta *gesprochen* -> uk-tvā *gesprochen habend*; ga-ta *gegangen*, ga-tvā *gegangen sein*; dr̥ṣṭa *gesehen* -> dr̥ṣṭvā *gesehen habend*; labdha *genommen* -> labdhvā *genommen habend* (Wurzel = labh 1; Formveränderung durch innere Sandhis);

Das **Tempus** des Absolutivs wird vom Hauptverb bestimmt. Wichtig ist nur, dass die vom Absolutiv bezeichnete Handlung vor der Handlung des Hauptverbs liegt (jedenfalls i.A.). Außerdem muss das Subjekt des Absolutivs mit dem des Hauptverbs übereinstimmen (außer im Passiv). Man kann also einen Satz wie '*Nachdem er die Flasche leer getrunken hatte, ging ich nach Hause*' nicht mit einem Absolutiv bilden.

(Wir können hier eine Liste von Spezialfällen anfügen, vgl. Whitney, S. 357:

1. Die Wurzel **i** (*gehen*) kann -ya oder -tya annehmen. Bei Verwendung von ya wird das **i** verlängert: **īya**. Außerdem gilt **itya**.

2. In sam-ati-**itya** = samatītya haben wir zwei Präfixe...)

Bei *Stiehl* gibt es auf Seite 363 eine Tabelle mit Wurzeln und zugehörigen Absolutiven (und PPP-s sowie Infinitiven). Dort sind auch vier Beispiele aus der 10. Klasse angegeben, die das Absolutiv auf -ay-**itvā** bilden.

Beispiele:

1. pāṭhaśālāṃ ga-**tvā** snānaṃ karotu. पाठशालां गत्वा स्नानं करोतु

Schule = pāṭhaśālā पाठशाला; *Bad* = snānaṃ स्नानम्

Die Wurzel **gam** bedeutet *gehen*, das PPP ist ga-ta *gegangen*, das Absolutiv lautet ga-tvā. (Man ersetzt das -ta des PPP durch -tvā.)

kr, **karoti** 8 *machen, verrichten* usw. (hier Impf., **P47**). Im Sanskrit *macht* man ein Bad. **krtvā** *getan habend*. (Im **Kausativ**: kārayitvā *veranlasst habend zu tun - schauen Sie nach in der Konjugationsmaschine unter kr und Klasse 8, causative, undeclinable forms*. Vgl. auch karaṣayitvā *veranlasst haben zu pflügen-zu krṣ 6 pflügen*.) *Nachdem er zur Schule gegangen war, nahm er ein Bad.*

2. gṛhaṃ tyak-**tvā** vane paryabhramat. गृहं त्यक्त्वा वने पर्यभ्रमत्

gṛhaṃ Haus; **tyaj**, **tyajati** 1 *verlassen*, *tyakta verlassen* (PPP), *tyaktvā verlassen habend*; *vanam Wald*; *pari* Präf. *herum*; **bhram**, **bhramati** 1 *wandern* (Impf., es gibt auch *bhram*, *bhrāmyati* 4 *herumstreifen*; nicht verwechseln mit *brahman* n, *Brahman*, denn *Brahman ist eine Gottheit* *brahma daivatam*; *brahma* = Nom.)
Nachdem er das Haus verlassen hatte, wanderte er im Wald herum.

3. udyānaṃ (*Garten*) tyaktvāham (!) nagare (Lok.) paryabhramam (Impf.)

Nachdem ich den Garten verlassen hatte, wanderte ich in der Stadt herum.

tyaktvā + aham (ich) nachdem ich verlassen hatte, Stadt = nagaram oder nagari

4. jalam̐ nipiya mitram_akrandat. जलं निपीय मित्रमक्रन्दत्

Nachdem er Wasser getrunken hatte, weinte der Freund.

pā, ni-pibati 1 *trinken*; PPP = pī-ta *getrunken* -> ni-pī-ya *getrunken habend* (ohne **ni-** hätten wir pī-tvā, vgl. auch 15.1). **ni-** *nieder, hinein* (trinken)

5. devam̐ samdrśya mama sakhy_atuṣyat (mama gurur_atuṣyat).

देवं संदृश्य मम सख्यतुष्यत् (मम गुरुरतुष्यत्)

Nachdem meine Freundin (mein Lehrer) den Gott erblickt hatte, freute sie (er) sich.

drś, sam-drśyate *erblicken* (oder san-drśyate; vgl. Saṃdhi - Sandhi); sakhi f *Freundin* (Nom., sakhi + atu... = sakhyatu); **tuṣ, tuṣyati** 4 *sich freuen* (Impf.); guruḥ + atu... = gururatu...

6. grāmāt **prasthāya** āśramam̐ prati **prastitaḥ**.

ग्रामात् प्रस्थाय आश्रमं प्रति प्रस्थितः

Nachdem er vom Dorf aufgebrochen war, ist er zur Einsiedelei aufgebrochen.

sthā, pra-tiṣṭhati 1 *aufbrechen*; prasthita *aufgebrochen* (PPP, hier m. Nom.); prati *zu* Die Präposition **pra-** bedeutet *vorwärts, hervor*(brechen), z.B. pra-bhavati *er entsteht, er bricht hervor* (d.h. kommt ans Licht).

7. śūdraiḥ kṣetrāni karṣayitvā kṣatrio nagaram̐ agacchat.

शूद्रैः क्षेत्राणि कर्षयित्वा क्षत्रियो नगरम् अगच्छत्

In diesem Satz haben wir eine **passive** Konstruktion im Kausativ: *nachdem er veranlasst hatte, dass die Felder (kṣetrāni) von den Shudras gepflügt wurden*

Das Subjekt des Absolutivs muss im Instrumental stehen. (śūdraiḥ = *durch die Shudras*, śūdraḥ = *Shudra*, d.h. Mitglied der Arbeiterklasse.) Ein Kshatria, kṣatriya, ist ein Mitglied der Kriegerklasse, der auch Verwaltungsaufgaben obliegen. kṣetram n *Feld*;

krṣ, krṣati 6 *pflügen*. PPP = krṣta *gepflügt*; Absolutiv = krṣtvā *gepflügt habend* (im Kausativ karṣ-ayitvā *veranlasst habend zu pflügen*)

Nachdem er veranlasst hatte, dass die Felder von den Shudras gepflügt wurden, ging der Kshatria zur Stadt. (Oder: Nachdem er die Shudras veranlasst hatte, die Felder zu pflügen, ging der Kshatria zur Stadt.)

16.4 Das System der vier Klassen (Kasten)

Es gibt vier soziale Klassen (*varnas Farben*), die sich durch die Art der Tätigkeiten unterscheiden:

1. Die **brāhmaṇas**, die intelligente Klasse. Von ihnen wird erwartet, dass sie Wissen über das Brahman, die höchste absolute Wahrheit, besitzen.
2. Die **kṣatriyas**, die sich mit Verwaltung und Kriegführung beschäftigen.
3. Die **vaiśyas**, die sich mit Handel und Produktion beschäftigen.
4. Die **sūdras**, die keine besonderen Befähigungen haben und sich den eher unqualifizierten Aufgaben widmen.

An verschiedenen Stellen der Schriften, z.B. Śrīmad Bhāgavatam III. 12, 41; Bhagavad Gītā 4,13, wird gesagt, dass dieses System der Kasten von Krishna, bzw. von Brahma im Auftrage Krishnas, geschaffen wurde, also keine Erfindung neueren Datums ist. Die Portugiesen bezeichneten die *jatis*, Untergruppen der *varnas*, mit *castas* = *die Reinen*.

Das Śrīmad Bhāgavatam ist ein umfangreicher Text aus allen Wissensbereichen. Es besteht aus 12 Büchern (Cantos), von denen das zehnte Buch allein etwa ein Viertel des Gesamtmaterials enthält. 'Bhagavān' bedeutet wörtlich *einer, der bhaga besitzt*. Bhaga ist eine Begriff, der nur umschrieben werden kann: *Glückhaftigkeit, Würde, Auszeichnung, Macht, ...* Je nach Sektenzugehörigkeit wird man behaupten, dass Krishna oder Vishnu (Kṛṣṇa, Viṣṇu) der höchste 'Bhagavān' ist. Nach dem Śrīmad Bhāgavatam und der früheren Bhagavad Gītā zu urteilen, ist Kṛṣṇa das oberste Wesen, d.h. Kṛṣṇa ist **bhagavān**. Die drei Gottheiten *Brahmā*, *Viṣṇu* und *Śiva* sind Kṛṣṇa untergeordnet. Er nimmt die Gestalten von *Brahmā*, *Viṣṇu* oder *Śiva* an, um die Welt (alles Materielle, den Kosmos) zu schaffen, zu erhalten oder zu zerstören. Śiva - kurzes i- ist der Zerstörer des Kosmos.

In SB I.3,28 heißt es zur Frage des Vorrangs 'kṛṣṇastu bhagavān svayam' *Krishna sei gepriesen* (er ist) *Bhagavān, er selbst. stu, stute 2 loben (P110-P113)*

Wir lesen nun zu den vier Klassen (Kasten) den Vers 13 aus dem 4. Kapitel der Gītā.

Bhagavad-Gītā 4,13

cāturvarṇyaṃ mayā sṛṣṭaṃ

cātuḥ-varṇyam (Kompos. n.Nom.sg.) = die vier Einteilungen der Gesellschaft (varṇya Adj. *eingeteilt sein*, catur = 4); mayā *von mir* (Instr. sg. von mad *ich*); **srj, srjati** 6 *erschaffen* (PPP, n.Nom.; vgl. ārambhe brahma asṛjat... *am Anfang schuf Gott ...*). Wir haben hier eine passive Konstruktion.

Das System der vier Klassen wurde von mir geschaffen

guṇakarmavibhāgaśaḥ

guṇaḥ m *Eigenschaft*; karman n *Tat, Tätigkeit* (karma = Nom.sg.); vibhāga m *Verteilung, Zuordnung*; -śaḥ *entsprechend* (adverbielles Suffix). Der ganze Ausdruck **guṇakarmavibhāgaśaḥ** ist eine adverbielle Tatpuruṣa Verbindung, 12.3.

entsprechend der Zuordnung von Eigenschaft und Tätigkeit.

tasya kartāram api māṃ

tasya *dessen, davon* (m.Gen.sg. von tad *das*); api *obwohl*; kartṛ *Schöpfer* (hier Akk.sg. Nom. = kartā; viśvasya kartā *Schöpfer des Alls* = viśvam); māṃ *mich* (Akk.sg. von mad *ich*). Beachte, dass in dieser und der folgenden Zeile alle Nomen im Akkusativ stehen!

Obwohl ich dessen (des Systems der 4 Klassen) Schöpfer bin ,

viddhyakartāram avyayam

viddhi *kenne !* (mich) von vid, vetti 2 *wissen, kennen* (hier 2.Pers.Imp. Akt.) akartāram *Nichtschöpfer* (Akk.); avyaya Adj. *unveränderlich, ewig* (hier Akk., vyaya *veränderlich*)

solltest du wissen, dass ich der ewig Nichthandelnde bin.

(oder: ..., dass ich [dennoch] der Nichthandelnde bin [denn] ich bin unveränderlich)

Krishna will wohl sagen, dass seine Art, tätig zu sein, Untätigkeit ist. Götter lieben das Paradoxe und drücken sich entsprechend aus. Drei Verse weiter, 4,16, heißt es:

kiṃ karma kim akarmeti किं कर्म किम् अकर्मैति

kavayo 'py atra mohitāḥ कवयो ऽप्य् अत्र मोहिताः

"Was ist Handeln? Was ist Nichthandeln?" so

sind sogar die Gelehrten in dieser Sache verwirrt.

kim *was?*; akarma *Nichthandeln* (n. Nom. sg.); iti *so* (iti wird oft als Abschluss eines Zitats benutzt);

kavayaḥ *die Dichter, die Gelehrten* (m. Nom. pl. von kaviḥ *Dichter*; in **P03** steht die volle Deklination); api *auch, sogar*; a-tra *in dieser Hinsicht* (Angelegenheit); mohita Adj. *verwirrt*; muh, mohayati 4 *verwirren* (Kausativ; kaviḥ mohyate *der Dichter wird verwirrt*; moyate ist Kaus. Präs. Pass.)

Die beiden letzten Zeilen geben Anlass zur Hoffnung:

tat te karma pravakṣyāmi तत् ते कर्म प्रवक्ष्यामि

yaj jñātvā mokṣyase 'śubhāt यज् ज्ञात्वा मोक्ष्यसे शुभात्

tad (n.Akk.sg.) *das*; te *dir* ist eine Kurzform des Dativs tubhyam von tvad *du*; te kann nicht an erster Stelle stehen, es lehnt sich an ein vorhergehendes Wort an, d.h. es ist **enklitisch**.

pravakṣyāmi *ich werde erklären* (Futur Aktiv von vac, pra-vakti 2 *erklären*, **P134**); yad *was* (Korrelativpronomen, hier n. Akk. sg. yat. Beachte: yat jñātvā = yaj jñātvā)

jñā, jñāti 9 *wissen* ([dnya], hier Absolutiv *gewusst habend*; vgl. das bekannte Sprichwort: na hi sarvaḥ sarvaṃ jñāti: *denn, hi, nicht, na, jeder, sarvaḥ, weiß, jñāti, alles, sarvaṃ*)

muc, muñcati 6 *erlösen* (hier Futur ātm, das auch als Futur Passiv dient; das Futur Passiv ist sehr selten. Bildung: muc + syase = mokṣyase). mokṣaḥ *Erlösung* (von den Wiedergeburten; o und i in mokṣyase sind lang). aśubham *Unglück, Sünde* (hier Abl.sg.)

Dieses Handeln werde ich dir erklären.

Und wenn du dies weißt, wirst du vom Übel befreit sein.